

Der Nationalpark

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613231>

Nutzungsbedingungen

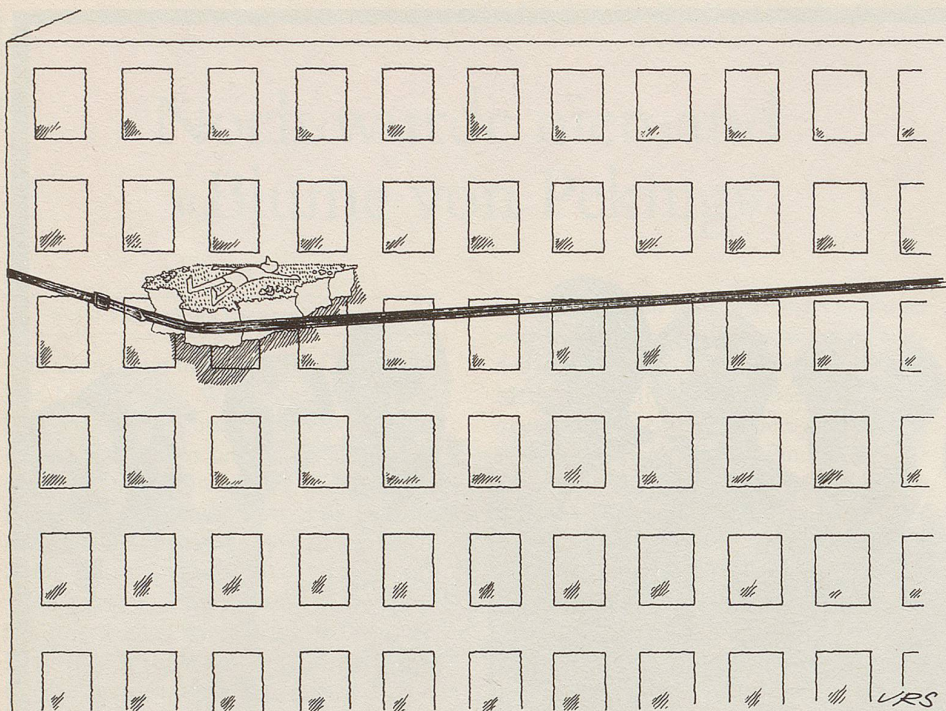
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Nationalpark

PETER MAIWALD

Der Nationalpark ist der Ort,
wo wir alles aufbewahren,
was vom Aussterben bedroht ist.

*

In einem kleinen Käfig halten wir uns die
Menschlichkeit, das letzte Exemplar ihrer
Gattung. Bitte nicht füttern!

*

In einer Vitrine aus Panzerglas sind die
Reste der Güte zu besichtigen. Bitte nicht
an die Scheibe klopfen!

*

In einem Freiluftgehege halten wir
uns zwei Toleranzen, die sehr selten sind.
Bitte nicht spucken!

*

In einem Aquarium schwimmt unsere
Hoffnung, die einzige Überlebende ihrer
Art. Bitte nicht verunreinigen!

*

In einem Biotop haust die Liebe, eine
Besonderheit, bei der es uns gelungen ist,
sie auch in Gefangenschaft fortzupflanzen.
Bitte nicht stören!

*

In einem künstlichen Freiraum hält
sich die Freundlichkeit, eine Rarität, auf die
wir stolz sind. Bitte hinten anstellen!

*

In einem Terrarium verharren die Utopie
und die Phantasie, zwei Wesen,
die in unseren Breiten nie so recht
heimisch geworden sind. Bitte das
Kleingeld bereithalten!

*

In einem schalldichten Behältnis halten
wir uns die Redlichkeit, oder was von
ihr übriggeblieben ist. Bitte um Ruhe!

*

In einem Käfig vegetiert die Wahrheit.
Sie soll, so heisst es, auf der Hand liegen.
Bitte nicht anfassen!

*

In einem Affenhaus lebt die Vernunft
von dem, was ihr die früheren Tiere
hinterlassen haben. Bitte nichts
hineinwerfen!

*

So ist unser Nationalpark entstanden, den
wir aber nie betreten, weil in ihm auch
unser Gedächtnis schlummert, ein
Ungeheuer, das wir nicht wecken wollen.
Bitte um Nachsicht!

Prisma

■ Mehr nicht?

Die Journalistin Dorly Erzer, zum
Thema «So schützen Sie sich vor
Autodieben»: «Auto nur mit fast
leerem Tank stehen lassen. Batterie
abklemmen. Unterbrecherkontakte
montieren, Benzinzufuhr unterbre-
chen.» -te

■ Thommys Senf

«Zärtliche Chaoten 2»-Kritik im
Bund: «Im Gegensatz zur Tuben-
sauce eines Gewürzmittelkonzerns
schmeckt der Kino-Senf von
Thommy Gottschalk weder be-
kömmlisch, scharf und mild, son-
dern wässrig, fad und flau.» kai

■ Wo Rauch ist

Hinweis zur Pfadfinder-Prüfung:
«Feuer macht man mit zwei Höl-
zern, wobei am besten ist, eines ist
ein Zündhölzchen ...» kai

■ Zusammen-Hang

Einen Beitrag aus dem Seva-Lotte-
riefonds haben die Wengener für
das Lauberhorn-Rennen erhalten.
Klar: Das Ski-Wetter zum alljährli-
chen Datum ist echte Lotterie! kai

■ Zwischen-Zeit

Publizist Hans Saner zum aktuellen
Thema: «Die Medizin wird Aids
eines Tages zur Episode machen. Die
Moral soll uns helfen, die Zwischen-
zeit in Würde zu ertragen.» ks

■ Wohl bekomm's!

Neapolitanische Pizzabäcker heizen
ihre Öfen mit Holz von gestohlenen
Särgen! Eine Lokalzeitung: «Auf
dem Friedhof der Barmherzigkeit
verschwinden jeden Tag 70 bis 80
Altsärge, deren sich die Bäcker ille-
gal bedient haben.» -te

■ Kuchenverteilung

Beim ersten und zweiten Grand
Prix der Volksmusik hat die
Schweiz gewonnen. Beim dritten,
qualitativ nicht eben überborden-
den, Deutschland. Was sagten doch
Insider-Journalisten vor einem Jahr,
als sie in der Bundesrepublik dabei
waren?! «Nächstes Mal darf die
Schweiz nicht gewinnen, wenn man
nicht riskieren will, dass Deutsch-
land und Österreich aussteigen.» G.